

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

XI. Die Ereignisse zur See und in Ostafrika.

A. Der Krieg zur See seit Sommer 1917¹⁾.

Im Vordergrunde der Seekriegsführung stand seit dem 1. Februar 1917 der uneingeschränkte Unterseeekrieg gegen die feindliche Schiffahrt. Nachdem die von den Unterseebooten gemeldeten Versenkungsziffern im April und Juni ihren Höchststand erreicht hatten, gingen sie im weiteren Verlauf des Krieges langsam zurück. Maßgebend dafür war neben verstärkter feindlicher Gegenwirkung durch Bewachungs- und Sicherungsfahrzeuge, Minen und Wasserbomben vor allem das Fahren in Geleitzügen. Dagegen haben Maßnahmen, die deutscherseits mit Rücksicht auf noch neutrale Staaten getroffen waren, wie Zugeständnisse für die norwegische und dänische, holländische und spanische Fischerei, sowie schonende Behandlung argentinischer, schwedischer und Schweizer Transporte, die Führung des Untersee-Handelskrieges nicht nennenswert beeinträchtigt. Die Hoffnung allerdings, durch solche Nachgiebigkeit wirtschaftliche Zugeständnisse von den Neutralen zu erhalten, erwies sich als trügerisch, da diese längst nicht mehr Herren ihrer Entschlüsse waren. Das Verhalten gegenüber der amerikanischen Schiffahrt wurde bis zum August 1917 von der Überlegung geleitet, „die Feindseligkeiten von unserer Seite nicht zu eröffnen, um es dem Präsidenten zu erschweren, die vorläufig noch flau Kriegsstimmung zu beleben²⁾“. Angesichts der zunehmenden Zwangs- und Erpressungsmaßnahmen, durch die England seine gelichteten Schiffsbestände aus der neutralen Schiffahrt zu ergänzen bemüht war, erweiterte Deutschland am 22. November das Sperrgebiet um England so weit nach Westen, daß es feindliche Schiffe nicht mehr in einer Nacht durchfahren konnten. Gleichzeitig wurde ein neues Sperrgebiet um die Azoren gelegt, um die dort beobachtete Zusammenstellung der feindlichen Geleitzüge zu stören. Im Mittelmeer fiel der neutrale Streifen für die Fahrt nach Griechenland weg, da dieser Staat Ende Juni in die Reihe der Gegner getreten war. An der nordamerikanischen Küste begnügte man sich aber auch weiterhin mit der Handhabung des Kreuzerkrieges.

Sommer 1917
bis
Herbst 1918.

¹⁾ Anschluß an Bd. XII, S. 536 ff.

²⁾ Denkschrift des Admiralsstabes vom 3. Sept. 1917.